

Inhalt

- 1 Einleitung — 1**
- 2 Die deutsche Gegenwartssprache im Kontext aktueller gesellschaftlicher Entwicklungen — 6**
- 3 Kommunikation, Diskurs, Dialog, Interaktion: Eine Begriffsbestimmung — 21**
 - 3.1 Kommunikation — 22
 - 3.2 Diskurs und Dialog — 28
 - 3.2.1 Die Diskursanalyse/Funktionale Pragmatik nach Ehlich/Rehbein/Redder — 31
 - 3.2.2 Die Dialoganalyse nach Hundsniischer/Weigand — 35
 - 3.2.3 Die Dialogic Syntax nach Du Bois und der Dialogism nach Linell — 40
 - 3.3 Interaktion — 46
 - 3.3.1 Interaktion nach Kieserling — 47
 - 3.3.2 Interaktion in der Konversationsanalyse / Interaktionalen Linguistik — 51
- 4 Sprache-in-Interaktion — 59**
 - 4.1 Grundannahmen der Forschung zu Sprache-in-Interaktion — 60
 - 4.1.1 Das übergeordnete Prinzip: Reflexivität — 61
 - 4.1.2 Das erste fundamentale dialogische Prinzip: Sequenzialität — 64
 - 4.1.3 Das zweite fundamentale dialogische Prinzip: Gemeinsames Hervorbringen von Bedeutung und Struktur („joint construction“) — 67
 - 4.1.4 Das dritte fundamentale dialogische Prinzip: Sprache ist in Kontext eingebettet — 69
 - 4.2 Theoretische Ansätze: Gesprächsanalyse, Interaktionale Linguistik und die Analyse kommunikativer Gattungen — 71
 - 4.2.1 Gesprächsanalyse — 71
 - 4.2.2 Interaktionale Linguistik — 77
 - 4.2.3 Die Analyse kommunikativer Gattungen — 84
 - 4.3 Kann man Kommunikation lehren? — 88
 - 4.4 Getippte Gespräche? Sprache-in-Interaktion in den Neuen Medien — 94
 - 4.5 Sprache-in-Interaktion und normierte Sprache — 100

4.6	Sprache-in-Interaktion und Deutsch als Fremdsprache — 107
4.6.1	Rahmenbedingungen: Die Anforderungen an DaF im Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen für Sprachen — 108
4.6.2	Interaktionskompetenzen: Lehrbuchinteraktionen und Arbeiten zur Vermittlung von Strukturen gesprochener Sprache und computervermittelter Kommunikation im DaF-Kontext — 115
4.6.3	Wie viel Wissen über Sprache-in-Interaktion vertragen DaF-Lehrende? — 122
4.6.4	Wie viel Wissen über Sprache-in-Interaktion vertragen DaF-Lernende? — 132
5	Die Arbeit mit Gesprächsdaten — 140
5.1	Was sind und wozu brauchen wir authentische Gesprächsdaten? — 142
5.2	Datenkorpora des gesprochenen Deutsch — 145
5.3	Das Transkriptionssystem — 151
6	Von der Theorie zur Empirie: Sprache-in-Interaktion — 156
6.1	Sprache-in-Interaktion und Partikelgebrauch — 158
6.1.1	<i>ja</i> als Modalpartikel — 159
6.1.2	<i>ja</i> als Responsiv — 161
6.1.3	<i>ja</i> als Hörersignal — 174
6.1.4	<i>ja</i> als Zögerungs- und Planungssignal bzw. als Diskursmarker — 176
6.1.5	<i>ja</i> als Beendigungssignal — 184
6.1.6	<i>ja</i> als Vergewisserungssignal — 191
6.1.7	<i>ja</i> als Teil von Erkenntnisprozessmarkern — 193
6.1.8	Zusammenfassung der Ergebnisse — 195
6.2	Sprache-in-Interaktion und Einheitenbildung — 200
6.2.1	Äußerungserweiterungen — 202
6.2.2	Projektionen — 213
6.2.3	Fragmente und Zäsurierungen — 220
6.2.4	Zusammenfassung der Ergebnisse — 232
6.3	Sprache-in-Interaktion und Sequenzmuster/Gattungen — 237
6.3.1	Vorschläge annehmen und ablehnen — 237
6.3.2	Gesprächseinstieg und Gesprächsausstieg — 248
6.3.3	Zusammenfassung der Ergebnisse — 268

7	Ausblick: Sprache-in-Interaktion in unterschiedlichen Anwendungsfeldern — 269
7.1	Sprache-in-Interaktion in computervermittelter Kommunikation — 269
7.1.1	Partikelgebrauch in der computervermittelten Kommunikation — 271
7.1.2	Einheitenbildung in computervermittelter Kommunikation — 277
7.1.3	Sequenzmuster/Gattungen in computervermittelter Kommunikation — 281
7.2	Sprache-in-Interaktion in Referenzgrammatiken — 285
7.2.1	Partikelgebrauch in Referenzgrammatiken — 286
7.2.2	Einheitenbildung in Referenzgrammatiken — 288
7.2.3	Sequenzmuster/Gattungen in Referenzgrammatiken — 291
7.3	Sprache-in-Interaktion und Deutsch-als-Fremdsprache — 292
7.3.1	Partikelgebrauch im DaF-Unterricht — 292
7.3.2	Einheitenbildung im DaF-Unterricht — 296
7.3.3	Sequenzmuster/Gattungen im DaF-Unterricht — 298
8	Fazit — 305
	Literatur — 308
	Anhang: Das vollständige Transkript eines privaten Telefongesprächs — 335
	Sachregister — 352
	Personenregister — 354